

## **Tätigkeitsbericht 2009**

Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz

## Inhaltsverzeichnis

<b>53.1 KOORDINATION UND PLANUNG .....</b>	<b>2</b>
53.01.02 GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND GESUNDHEITSPLANUNG .....	2
53.01.03 KONTAKT- UND INFORMATIONSTELLE FÜR SELBSTHILFEGRUPPEN .....	4
<b>53.2 GESUNDHEITSSCHUTZ UND UMWELTMEDIZIN .....</b>	<b>5</b>
53.02.01 UMWELTHYGIENE UND INFEKTIONSSCHUTZ .....	5
<i>Berufe des Gesundheitswesens:</i> .....	7
53.02.02 ARZNEIMITTEL-/GEFAHRSTOFFWESEN UND SOZIALPHARMAZIE .....	10
<b>53.3 KINDER- UND JUGENDGESUNDHEITSDIENST.....</b>	<b>11</b>
53.03.01 SCHULÄRZTLICHE UNTERSUCHUNGEN .....	11
53.03.02 PRÄVENTIONSANGEBOTE.....	12
53.03.03 SCHWANGERSCHAFTSKONFLIKTBERATUNG, SEXUALPÄDAGOGIK, FAMILIENHEBAMMEN.....	14
<b>53.4 AMTSÄRZTLICHER DIENST .....</b>	<b>16</b>
<b>53.5 ZAHNÄRZTLICHER DIENST .....</b>	<b>16</b>
REGELUNTERSUCHUNGEN .....	16
PROPHYLAXEVERANSTALTUNGEN IN KINDERGÄRTEN UND SCHULEN .....	18
KLINOMOBIL .....	19
INFORMATIONSVANSTALTUNGEN UND SCHULUNGEN .....	19
BEHANDLUNG VON RESTANTEN UND BEHINDERTEN .....	19
UNABHÄNGIGE ZAHNMEDIZINISCHE PATIENTENBERATUNG .....	19
<b>53.6 SOZIALPSYCHIATRISCHER DIENST .....</b>	<b>20</b>
53.06.01 GESUNDHEITSHILFEN FÜR PSYCHISCH KRANKE UND BEHINDERTE MENSCHEN .....	20
NERVENÄRZTLICHE TÄTIGKEIT .....	21
SUCHTKRANKENBERATUNG .....	21
<b>53.7 LEBENSMITTELÜBERWACHUNG/FLEISCHHYGIENEÜBERWACHUNG .....</b>	<b>22</b>
53.07.01 TIERSEUCHENBEKÄMPFUNG, TIERKÖRPERBESEITIGUNG, FUTTERMITTEL UND ARZNEIMITTEL.....	22
53.07.02 FLEISCHHYGIENEÜBERWACHUNG.....	23
LEBENSMITTEL- UND BEDARFSGEGENSTÄNDE- UND KOSMETIKAÜBERWACHUNG.....	24
VERBRAUCHERSCHUTZKAMPAGNE: .....	25
53.07.03 TIERHEIM.....	26
53.07.04 TIERSCHUTZ.....	26
LANDESHUNDEGESETZ .....	26

### Impressum

#### Herausgeber

Kreis Unna - Der Landrat

FB 53

Platanenallee 16t | Unna | Fon 02303-1054

E-Mail [www.kreis-unna.de](http://www.kreis-unna.de)

Stand Januar 2010



## 53.1 Koordination und Planung

### 53.01.02 Gesundheitsförderung und Gesundheitsplanung

Gesundheitsförderung:

Im Zentrum der Aufgabenwahrnehmung stand das Projekt „Netzwerke Kindergerechtigkeit“, welches in Kooperation mit dem Gesunde Städte Netzwerk Deutschland von 2009 bis 2011 im Kreis Unna durchgeführt wird.

Mit einer Gesamtförderung in Höhe von 34.500,00 € wird das Projekt durch die TK Hamburg unterstützt.

Zwischen dem 24.03.2009 und dem 19.11.2009 wurden gem. Projektplanung sieben Kindergesundheitskonferenzen in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden durchgeführt. Die Konferenz für Bönen, Fröndenberg und Holzwickede (Bereich KJA) wurde zentral in Unna durchgeführt.

Die Auswertung ergab, dass die Konferenzen von insgesamt 290 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurden. 50,3 % der Teilnehmenden kamen aus dem Arbeitsbereich Kindertagesstätte, 14,7 % aus dem Bereich Grundschule und 33,7% aus anderen kinder- und Jugendgesundheitsbereichen.

Parallel dazu wurden zwischen dem 18.03.2009 und dem 25.11.2009 zwölf Workshops für Lehrerinnen und Lehrer aus Grund- und Förderschulen sowie Erzieherinnen und Erzieher aus Kindertageseinrichtungen und Familienzentren angeboten. An diesen Veranstaltungen nahmen 152 Personen teil. Davon entfielen 88,1 % der Beteiligten auf die Arbeitsbereiche Kindertagesstätte und Familienzentrum und 11,9 % auf die Bereiche Grundschule und Förderschule.

- o Da das Landesprojekt OPUS im Verlauf des Jahres 2009 ausgelaufen war, im Projektantrag allerdings eine OPUS Initiative vorgesehen war, standen nun Projektmittel in Höhe von 8.100,00 € zur Disposition. Um eine Rückzahlung an die TK zu verhindern wurde im Fachbereich ein Qualifizierungskurs für Erzieherinnen in Kindertageseinrichtungen und Familienzentren für 2010 und 2011 geplant und vorbereitet. Außerdem wurde eine Kampagne für Grundschulen zum Thema „Bewegter Unterricht“ konzipiert. Beide Bereiche sind zwischenzeitlich von der TK Hamburg erneut bewilligt worden. Die konkrete Umsetzung erfolgt ab 2010. Für den Qualifizierungskurs im Jahre 2010 haben sich zwischenzeitlich 26 Personen angemeldet, weitere 6 Anmeldungen befinden sich auf der Warteliste für 2011.

Weitere Aktivitäten entwickelten sich zwischen dem Fachbereich und der uns betreuenden TK Geschäftsstelle Dortmund. Hier werden die Projekte „Gesunde „Kita“ und Gesunde Schule“ bearbeitet. Über entsprechende Projektanträge wurden bislang folgende Fördermittel bewilligt:

Wienbredeschule Werne 4.522,00 €; Kita Luna, Unna Königsborn 2.746,00 €; Kita Funkelstein Bergkamen 3.700,00 €.

Für die Schillerschule Unna-Massen wurden 5.600,00 € für ein Projekt 2010 zugesagt. Weitere Anträge der Kita´s Wackelzahl in Bergkamen und Sternstunde in Kamen liegen der TK bereits vor.

Auf diese Weise konnten zwischen Oktober 2009 und Dezember 2009 über die Projekte „Gesunde Kita“ und „Gesunde Schule“ insgesamt 16.568,00 € an Fördergeldern in den Kreis Unna geholt werden.

Auch im Jahre 2010 ist mit einer Reihe von neuen Förderanträgen zu rechnen, zumal inzwischen neben den Grundschulen auch andere Schulformen an Förderanträgen Interesse bekunden.

Weiterhin wird das Projekt „Netzwerke Kindergerechtigkeit“ einen deutlichen Schwerpunkt im Produkt bilden. Geplant sind erneut 10 Kindergesundheitskonferenzen, 12 Workshops, ein Qualifizierungskurs, die Umsetzung des Programms „Bewegter Unterricht“ und der Aufbau einer eigenen Web Seite.

Am 04.11.2009 wurde in Fröndenberg die 7. Kreisgesundheitskonferenz veranstaltet und im Ergebnis die Fröndenberger Empfehlungen verabschiedet.

Die Umsetzung der Empfehlungen ist für das Jahr 2010 vorgesehen. Sämtliche inhaltliche Überlegungen dazu erfolgen in der Steuerungsgruppe Kinder- und Jugendgesundheit.

Betriebliche Gesundheitsförderung:

2009 wurden folgende Leistungen erbracht :

1. Konflikt- und Mobbingberatung: 62 Beratungen
2. Beteiligung an Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung in Unternehmen: 3 Maßnahmen
3. Verantwortliche Beteiligung an mehrtägigen Schulungen im Themenbereich „Betriebliche Gesundheitsförderung“: 4 Schulungen
4. Vorträge zum Themen der betriebliche Gesundheitsförderung: 5 Vorträge
5. Veröffentlichungen:  
Eine Broschüre des Deutschen Netzwerkes für betriebliche Gesundheitsförderung : „Leuchttürme der betrieblichen Gesundheitsförderung im öffentlichen Dienst.“  
3 Radiosendungen zum Thema „betriebliche Gesundheitsförderung“ für das Lokalradio „Antenne Unna“(Bürgerfunk).
6. Organisation, Durchführung und Moderation der 3 Sitzungen des Arbeitskreises Arbeit und Gesundheit für den Kreises Unna.
7. Organisation und Erledigung der Sekretariatsarbeit für die „Initiative für gute Arbeit mit weniger Stress“.

Psychosoziale Entwicklungsplanung:

- Im Jahr 2009 lag der Arbeitsschwerpunkt in der Abstimmung mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe und den örtlichen Trägern zur Eingliederungshilfe Wohnen.
- Mit dem Leistungsträger und den Leistungsanbietern wurden regional, nach Behinderungsart getrennt, Planungsgespräche geführt. Ziel dieser Abstimmungen ist eine bedarfsgerechte und effektive Entwicklung von gemeindenahen Lebensformen.  
Die Bereiche Wohnen und Arbeit haben dabei einen zentralen Stellenwert.  
Dieses Thema wird auch im Jahr 2010 intensiv weiter bearbeitet. Für das Frühjahr 2010 ist ein psychosoziale Fachtagung geplant, in der die fachlichen Standards und trägerübergreifende Konzepte entwickelt werden sollen.

- Die seit 2006 abgeschlossene Kooperationsvereinbarung der Träger gemeindepsychiatrischer Versorgung ist aktualisiert und steht zum Jahresbeginn 2010 zur Unterschrift an. Diese Vereinbarung formuliert die Standards der Arbeit in der Gemeindepsychiatrie und festigt die Kooperation.
- Im Jahr 2010 wird weiterhin angestrebt, die Arbeit der örtlichen Behindertenbeiräte zu unterstützen und die kreisweite Kooperation zu intensivieren. Ziel ist langfristig die flächendeckende Einrichtung von Behindertenbeiräten im Kreis Unna.
- In Zusammenarbeit mit dem RVR werden 2010 die Kreisrundfahrten für Menschen mit Behinderung wieder angeboten. Die in Verantwortung des RVR eingerichteten barrierefreien Ziele, Beversee, Große Halde und Ökostation in Bergkamen und die Waldschule in Cappenberg sind dann für Menschen mit Behinderung attraktive Ziele für barrierefreies Naturerleben.

### 53.01.03 Kontakt- und InformationsStelle für Selbsthilfegruppen

Die Kontakt- und InformationsStelle für Selbsthilfegruppen (K.I.S.S.) als Informations- und Beratungsstelle für alle Bereiche der gesundheitlichen und psychosozialen Selbsthilfe besteht seit 20 Jahren in Trägerschaft der Kreisverwaltung. Sie ist als Selbsthilfe-Kontaktstelle sowohl vom Land NRW als auch von den Krankenkassenverbänden in NRW nach § 20c SGB V anerkannt und arbeitet nach den damit verbundenen Standards.

Die Arbeit der Beratungsstelle an den drei Standorten in Lünen, Unna und Schwerte bildet den Schwerpunkt der Angebote der Gesundheitshäuser und wird durch folgende Zahlen dokumentiert:

	<b>Nord</b>	<b>Mitte</b>	<b>Süd</b>	<b>Gesamt</b>
Selbsthilfegruppen	85	120	53	258
Bereich „gesundheitliche Beeinträchtigungen“	58	66	31	155
Bereich „Lebensprobleme/psychosozialer Bereich“	15	24	14	53
Bereich „Sucht“	12	30	8	50
Organisierte Gruppen	48	69	25	142
Nicht organisierte Gruppen	37	51	28	116
Neugründungen/-aufnahmen in Kartei	7	8	3	18
Auflösungen	3	7	5	15
Gruppen, die sich in den Gesundheitshäusern treffen	30	40	12	82
Davon Gruppen, die Sprechstunden in den Gesundheitshäusern anbieten	6	5	1	12
Gruppen, die Anträge auf finanzielle Förderung beim Kreis gestellt haben	31	39	14	84

Um im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit über bestehende Selbsthilfegruppen und ihre Arbeit zu informieren, nahm die K.I.S.S. an verschiedenen Veranstaltungen, wie beispielsweise der Senioren- und Behindertenmesse Lünen, dem Bergkamener Gesundheitstag, der City-Gesundheitsmesse Unna sowie an Gesundheitsveranstaltungen in verschiedenen Krankenhäusern teil.

Die K.I.S.S. hat in Zusammenarbeit mit dem Sprecherrat der Selbsthilfegruppen im Kreis Unna Anfang November die IX. Selbsthilfekonferenz zum Thema „Quo vadis Selbsthilfe - 20 Jahre Selbsthilfeförderung im Kreis Unna, Rückblick – Einblick – Ausblick“ durchgeführt. Die teilnehmenden Selbsthilfegruppen-Mitglieder beschäftigten sich mit Fragen zur Veränderung der Selbsthilfe, zum Generationswechsel und dem was Selbsthilfe braucht, um für zukünftige Anforderungen gewappnet zu sein.

Darüber hinaus konnte die K.I.S.S. im Rahmen der Förderung gem. § 20c SGB V wieder verschiedene Projekte und Maßnahmen durchführen. Hierzu zählen die beiden Ausgaben des kreisweiten Selbsthilfemagazins „SELBST und VERSTÄNDLICH“ mit einer Auflage von je 7.000 Exemplaren sowie die Fortschreibung des Fortbildungsprogramms für Selbsthilfegruppen-Mitglieder.

Landes- bzw. bundesweit ist die K.I.S.S. des Kreises Unna zurzeit an zwei Projekten des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes NRW beteiligt:

- In Kooperation mit dem Evangelischen Krankenhaus Unna baute die K.I.S.S. das Ende 2008 gestartete **Projekt „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“** in diesem Jahr weiter aus. Ein selbsthilfefreundliches Krankenhaus zeichnet sich dadurch aus, dass es sein ärztliches und pflegerisches Handeln durch das Erfahrungswissen der Selbsthilfe erweitert, den Kontakt zwischen Patienten und Selbsthilfegruppen fördert und kooperationsbereite Selbsthilfegruppen unterstützt.  
Die K.I.S.S. koordiniert und moderiert in diesem Projekt den Qualitätszirkel, an dem sieben Selbsthilfegruppen aus Unna und die Selbsthilfebeauftragte des Krankenhauses regelmäßig teilnehmen.
- Neben neun weiteren Kontaktstellen aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen nimmt die K.I.S.S. an dem **Projekt „Selbsthilfe in Gang setzen“** teil. Die Idee Selbsthilfegruppen in der Startphase durch sogenannte „In-Gang-Setzer“ aktiv zu unterstützen stammt ursprünglich aus Dänemark. Gemeint ist die Begleitung von Selbsthilfegruppen in der Aufbauphase durch geschulte ehrenamtliche Mitarbeiter. Aus dem gesamten Kreisgebiet haben sich in diesem Jahr acht Mitglieder bestehender Selbsthilfegruppen zu „In-Gang-Setzern“ ausbilden lassen und warten nun auf ihren Einsatz bei der Unterstützung neuer Gruppen.

## 53.2 Gesundheitsschutz und Umweltmedizin

### 53.02.01 Umwelthygiene und Infektionsschutz

Planungs- und Genehmigungsverfahren:

Im Jahre 2009 wurden 70 (59) Stellungnahmen zu **Bauplanungen** von Gemeinschaftseinrichtungen vorgenommen. 65 (70) gutachtliche Stellungnahmen zu Landesentwicklungsplänen, Gebietsentwicklungs-, Flächennutzungs- und Bebauungsplänen und Verkehrsplanungen sowie 40 (48) gutachtliche Stellungnahmen wurden bei Genehmigungsverfahren nach dem **Bundes-Immissionsschutzgesetz** erstellt. Der Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz des Kreises Unna/SG Gesundheitsschutz und Umweltmedizin hat gutachterliche Stellungnahmen bei der Errichtung, Verlegung oder Veränderung abzugeben, wenn Gefahren, erhebliche Nachteile und erhebliche Belästigungen für die Wohnbevölkerung zu befürchten sind. Bei den o.g. Stellungnahmen sind insbesondere folgende Teilaspekte zu berücksichtigen: Ein-

fluss von Gewerbe und Industrie und sonstigen Einrichtungen auf die Wohnqualität durch Berücksichtigung von Immissionen, insbesondere von Schadstoffen, Lärm, Gerüchen, Radioaktivität, elektrischen und elektromagnetischen Feldern inkl. toxikologischer und epidemiologischer Bewertungen.

Überwachungsbedürftige Einrichtungen:

Im Kreis Unna befinden sich insgesamt über 3300 **Einrichtungen**, die der Überwachung durch den Fachbereich Gesundheit und Verbraucherschutz/SG Gesundheitsschutz und Umweltmedizin unterliegen. Insgesamt 61 **Bäder** wurden mehrmals pro Jahr überprüft. Die Untersuchungsergebnisse ergaben, dass im wesentlichen keine Gefährdungen für die Badegäste im Kreis Unna zu befürchten sind. In Einzelfällen wurden sowohl im Warmwasserleitungssystem, als auch Schwimmbeckenwässern auffällige Befunde z.B. Legionellen, erhoben, die weitergehende Analysen und Maßnahmen zur Behebung erforderlich machten. Die drei **Naturfreibäder** im Kreis Unna, der Ternscher See in Selm, das Naturfreibad in Bergkamen-Heil und der Horstmarer See in Lünen, wurden während der Badesaison gem. EG-Richtlinie überwacht und ergaben in der Bewertung des Landesministeriums eine gute Wasserqualität. Die Kontrolle nach der Trinkwasserverordnung umfasste insgesamt 590 vorwiegend nördlich der Lippe gelegene Einzelbrunnen, die drei im Ruhrtal gelegenen großen **Wasserversorgungsanlagen** in Fröndenberg- Warmen, Fröndenberg und Schwerte- Geisecke sowie 5 weitere Wasserversorgungsunternehmen ohne eigene Trinkwassergewinnung. Nach der derzeit gültigen Trinkwasserverordnung wurden 254 (264) Prüfungen und Kontrollen von Eigenwasserversorgungsanlagen durchgeführt.

Es wurden im Kreis Unna 18 (18) **Krankenhäuser und Privatkliniken nach § 30 GewO** überprüft. Im Kreis Unna befinden sich ca. 400 **Arztpraxen** und ca. 200 **Zahnarztpraxen**, die nach den gesetzlichen Vorschriften (ÖGDG NRW i.V.m. IfSG) einer Überwachung im Bedarfsfalle unterliegen.

Ferner wurden insgesamt 80 (119) Betriebe nach der "Hygiene-Verordnung" (**Friseur-, Kosmetik-, Tätowier- Piercing- und Akupunkturbetriebe**) durchgeführt. Weiterhin erfolgten Hygieneüberwachungen in 23 (29) **Schulen**, 42 (63) **Kindergärten**, 47 (47) **Heimen /Asylanten- Gemeinschaftsunterkünften/sonstige Heime**.

**Gesundheitlich unbedenkliches Wasser** für den menschlichen Gebrauch ist ein kostbares Gut. Dieses wissen all jene, die Wasser für den menschlichen Gebrauch gewinnen oder verteilen: Wasserwerke, Stadtwerke und auch Betreiber von Einzelwasserversorgungsanlagen. Sie müssen regelmäßig durch entsprechende Analysen nachweisen, dass ihr Wasser nicht der menschlichen Gesundheit schadet. Das Gesundheitsamt hat insoweit eine Überwachungsfunktion. Aber auch hinsichtlich der Installationen zur Verteilung von Wasser für den menschlichen Gebrauch in Gebäuden hat das Gesundheitsamt eine - wenn auch eingeschränkte - Überwachungspflicht. Regelmäßig trifft die Überwachungstätigkeit auf Gemeinschaftseinrichtungen mit weitverzweigten Leitungsnetzen zu, z.B. Schulen, Pflegeheime, Krankenhäuser u.ä.. Aus gegebenen Anlass kann -ggfls. auch muss- die Überwachung auf einzelne Häuser oder auch Wohnungen ausgedehnt werden: Erfreulicherweise selten, aber wenn, dann in der Regel dramatisch, kann es zu trinkwasserbedingten Erkrankungen kommen, z.B. legionellenbedingten teils lebensbedrohlichen Lungenentzündungen.

Umweltmedizin:

Im Bereich der Umweltmedizin erfolgten **Bewertungen von eigenen und externen Schadstoffmessungen**, vorwiegend Baufeuchtemessungen sowie auf Formaldehyd, in Wohnungen und Gemeinschaftsein-

richtungen in insgesamt 25(26) Fällen.

Es wurde ferner eine hohe Anzahl von Beratungsgesprächen über Schadstoffe insbesondere über gehäuftes Auftreten von Schimmelpilzbildungen im Innenraum sowie in der Außenluft (Formaldehyd, Lärm, Asbest, PCB, Holzschutzmittel, Ozon, Schadstoffe in der Wohnung nach Bränden etc.) vorwiegend telefonisch, durchgeführt.

Berufe des Gesundheitswesens:

Die Prüfungen in der Physiotherapie, Ergotherapie, Gesundheits- und Krankenpflege, Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten sowie in der Fachgesundheits- und Krankenpflege „Intensivpflege und Anästhesie“ erfolgen unter dem Vorsitz der unteren Gesundheitsbehörde. Der Prüfungsvorsitzende entscheidet über Zulassung und Rücktritt des Prüflings, überwacht formal und inhaltlich den Prüfungsablauf. Hinzugekommen sind seit Ende November 2002 die staatlichen Prüfungen für Podologie. Ergänzungsprüfungen an der staatlich anerkannten Schule für Podologie in Schwerte werden seit dem 01.01.2007 nicht mehr durchgeführt. Seit dem 01.01.2003 besteht die Regelung (öffentlich-rechtlicher Vertrag), dass Heilpraktikeranwärter aus dem Kreis Unna an einem Kenntnisüberprüfungsverfahren bei der Stadt Dortmund teilnehmen.

#### **Durchgeführte Prüfungen 2009 (2008):**

Gesundheits- und Krankenpflege	97 (92)
Physiotherapie	55 (46)
Ergotherapie	31 (19)
Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten	28 (28)
Fachgesundheits- und Krankenpflege f. Intensivpflege u. Anästhesie (im 2-jähr.Rhythmus)	- (4)
Podologie	9 (1)
Entscheidungen über Prüfungsrücktritte	13 (6)
Widersprüche/Klagen gegen Prüfungsergebnis	4 (4)
Schulwechselgenehmigungen (Aufnahme/Abgang)	- (-)
Sonstiges (Ausbildungszeitverkürzungen, Nichtzulassung zu Prüfungen, Prüfungsfortsetzungen, Härtefallanträge)	13 (19)
Nicht bestandene Prüfungen	28 (49)

#### **Erteilte Erlaubnisse zur Führung der Berufsbezeichnung nach bestandenen Prüfungen 2009**

**(2008):**

Gesundheits- und Krankenpflege:	92 (59)
Ablehnungen	11 (35)
Physiotherapie	37 (45)
Ablehnungen	7 (22)
Ergotherapie	19 (19)
Ablehnungen	8 (5)
Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten	25 (29)
Ablehnungen	2 (2)

Podologie	9 (-)
Ablehnung	- (1)
Fachgesundheits- und Krankenpflege für Intensivpflege u. Anästhesie	- (24)
Entscheidungen über Berufserlaubnisse für EU-/Drittstaatenangehörige	4 (6)
Ersatzurkunden/Zeugnisse	7 (5)

Im Rahmen des ÖGDG NRW i. v. m. DVMeld-ÖGDG NRW haben sich Personen in nichtakademischen Heilberufen bzw. Personen, die eine solche Berufsgruppe beschäftigen, bei der unteren Gesundheitsbehörde an- und abzumelden. Für 62 (54) Betriebe wurde eine Bescheinigung über die ordnungsgemäße Anmeldung beim Gesundheitsamt zur Vorlage bei den Krankenkassen ausgestellt.

Im Jahr 2009 waren 86 ambulante Pflegedienste, 37 Ergotherapiepraxen, 40 Logopädiepraxen, 44 Podologiepraxen, 37 Massagepraxen, 170 Physiotherapiepraxen, 162 Heilpraktikerpraxen, 27 Heilpraktikerpraxen im Gebiete der Psychotherapie und 128 Hebammen dem Kreis Unna gemeldet, die regelmäßig auf ihren Personalstatus hin überwacht wurden.

Aufgrund einer Beschwerde oder eines Verdachts wurden im Jahr 2009 bei 4 Personen, die in einem nichtakademischen Heilberuf im Kreis Unna tätig waren, berufsrechtliche Überwachungsmaßnahmen nach den entsprechenden Heilhilfsberufsgesetzen durchgeführt.

Seit Inkrafttreten des Landeshebammengesetzes am 06.03.2002 und der daraus resultierenden Hebammenberufsordnung haben sich alle Hebammen u.a. innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren mit 60 Unterrichtsstunden fortzubilden. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen ist der zuständigen unteren Gesundheitsbehörde nachzuweisen. Diese überprüft anhand der vorgelegten Fortbildungsbescheinigungen, ob die absolvierten Fortbildungen berufsaufgabenbezogen und evidenzbasiert sind. Das Überprüfungsverfahren der zweiten Fortbildungsperiode ist abgeschlossen. Der Kreis Unna hat 7 (18) Fortbildungen als Fortbildungen im Sinne der Hebammenberufsordnung für die zukünftige Überwachungsperiode im Jahr 2011 anerkannt.

Verhütung / Bekämpfung meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten; Todesbescheinigungen:

Bis Dezember wurden dem FB 53.2 2572 (2293) meldepflichtige Erkrankungen gemäß Infektionsschutzgesetz (IfSG) gemeldet. Den größten Anteil daran hatten nach wie vor die **infektiösen Magen-Darm-Erkrankungen** 2494 (2289) hauptsächlich verursacht durch Noroviren 901 (1307), Salmonellen 247 (216), Campylobacter 533 (468), Rotaviren 256 (247) u.a. Die Anzahl an **Noroviruserkrankungen** ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen, befindet sich aber weiterhin seit etwa 2007 auf einem sehr hohen Niveau. Die Ursache wird u.a. darin gesehen, dass sich Noroviruserkrankungen schnell ausbreiten und in Krankenhäusern und Altenheimen zu Ausbrüchen führen.

Des weiteren wurden bisher 26 (31) aktive **Tuberkuloseerkrankungen** gemeldet. Der rückläufige Trend setzt sich somit fort (im Jahr 2004 noch 37 Fälle) und entspricht dem bundesweit zu verzeichnenden Rückgang an TBC- Erkrankungen. Bei Erkrankungen an offener Lungentuberkulose werden die engen Kontaktpersonen vom Gesundheitsamt bzw. von einem externen Arzt ihrer Wahl mittels Tuberkulinhauttest und/ oder Interferongammatest untersucht. Ergänzende Röntgenaufnahmen werden seit Mai 2008 in vertraglich gebundenen Röntgeninstituten wohnortnah durchgeführt.

Es fanden drei größere Umgebungsuntersuchungen im Mädchen- Kolleg in Bergkamen, den Hellweg-Werkstätten in Kamen und der Firma KIK in Bönen statt. Mehreren Personen wurden aufgrund des Infektionsstatus eine Schutztherapie mit Tuberkulosemedikamenten empfohlen.

Des weiteren wurden 10 (33) infektiöse **Lebererkrankungen (Hepatitis A, B oder C)** gemeldet. Im Rahmen der Ermittlung wird den engen Kontaktpersonen z.B. eine Untersuchung auf Hepatitis und ggf. die Durchführung einer Schutzimpfung (Hepatitis A und B) empfohlen.

**Meningokokken- Erkrankungen** wurden bisher 3 (1) gemeldet. Dabei handelte es sich in allen Fällen um eine Erkrankung vom Typ B, gegen den es bislang keine Impfung gibt. Die Anzahl der gemeldeten Fälle entspricht dem durchschnittlichen Aufkommen der letzten Jahre. Eine Schutzimpfung existiert gegen den Typ A und C.

Nachdem sich das erstmals in Nordamerika beim Menschen aufgetretene **Grippevirus A/H1/N1** weltweit (Ausruf einer Pandemie am 11.06.09 durch die WHO, erstmals seit 1968) ausgebreitet hat, wurde auch in Deutschland am 30.04.09 eine Meldepflicht nach IfSG einschließlich des Verdachts auf H1/N1 eingeführt. Wegen der raschen Verbreitung in der Bevölkerung wurde die Arztmeldepflicht am 16.11.09 auf den Todesfall in Zusammenhang mit H1/N1 eingeschränkt. Die Labormeldepflicht bei Nachweis auf H1/N1 nach IfSG hat weiterhin Bestand. Es wurden dem Gesundheitsamt Unna bis jetzt 1065 Fälle mit genetischem Nachweis von A/H1/N1 in der PCR (Polymerase Chain Reaction) gemeldet. Die Dunkelziffer dürfte um ein Vielfaches höher liegen, da eine PCR-Untersuchung im Nasen-Rachenabstrich vom behandelnden Arzt nur bei besonderer Indikation (Vorerkrankungen, schwerer Verlauf) vorgenommen wird. Des weiteren ist die eingeschränkte Meldeverpflichtung (s.o.) für den Einbruch bei den behördlich registrierten Fälle seit der 47.KW verantwortlich. Die Anzahl der im Kreis Unna gemeldeten Erkrankungen entspricht dem bundesdeutschen Niveau, das z.Zt. bei einer Erkrankungszahl von 135.000 liegt. Seit der 48.KW werden nur noch die ersten zehn gemeldeten Fälle pro Tag ermittelt und an das LIGA (Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit) übermittelt. Die darüber hinaus gemeldeten Fälle werden summarisch als Gesamtzahl pro Woche übermittelt. Das über Monate stark erhöhte Arbeitsaufkommen bei der Fallermittlung durch die Mitarbeiter der Infektionsabteilung wurde dadurch reduziert. Gleichzeitig wurde dem sich trotz Isolierungsmaßnahmen von Erkrankten und Kontaktpersonen sich weiter stark ausbreitenden Virus bei relativ mildem Krankheitsverlauf Rechnung getragen. Der neu entwickelte Impfstoff gegen A/H1/N1 (Pandemrix der Firma Glaxo Smith Kline) wurde von den Landesregierungen seit Oktober zur Verfügung gestellt. Die Impfstoffverteilung wird durch die unteren Gesundheitsbehörden vorgenommen. Die Kosten für den Impfstoff, einschließlich Spritzen und Kanülen, werden aus einem gemeinschaftlich von den gesetzlichen wie privaten Krankenkassen, Beihilfestellen u.ä. gebildeten Fond getragen. Die Impfung selber erfolgt durch Vertragsärzte, die sich als niedergelassene Ärzte bzw. Betriebsärzte in ihrer Praxis/ Betriebsräumen dafür bereit erklärt haben. In einer stufenweise zeitlichen Abfolge gilt die Impfempfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) des Robert- Koch-Instituts (RKI) für das Personal zur Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit und Ordnung, medizinisches Personal mit Patientenkontakt, chronisch Kranke und Schwangere. Wegen der Häufigkeit von Erkrankungen in der jüngeren Bevölkerung sollen auch Kinder und Jugendliche ab 6 Monaten bis zu einem Alter von 24 Jahren ohne Grundkrankheit geimpft werden, gefolgt von allen Personen älterer Jahrgangsstufen nach entsprechender Nutzen- Risiko- Abwägung.

Die Impfärzte rufen in wöchentlich Abständen die benötigten Impfstoffmengen beim Gesundheitsamt ab, das wiederum dafür bestimmte Apotheken mit der Belieferung der Arztpraxen beauftragt. Bisher wurden 37480 Impfstoffdosen von den Ärzten bestellt. Seit der letzten Oktoberwoche ist ein Rückgang der bestellten Impfstoffmenge zu verzeichnen, was z.T. die nachlassende Impfbereitschaft der Bevölkerung wiedergibt. Ein Zusammenhang mit dem weiterhin milden Krankheitsverlauf ist wahrscheinlich. Zudem werden bei weitem nicht alle Fälle von Influenza A/H1/N1 labordiagnostisch bestätigt und somit dem Gesundheitsamt gemeldet, da kaum noch eine entsprechende Abklärung medizinisch veranlasst wird.

Das Gesundheitsamt Unna hat in einer Impfkaktion für Mitarbeiter der freiwilligen Feuerwehr und von Wohlfahrtsverbänden ohne betriebsärztliche Impfmöglichkeit insgesamt 190 Personen im Gesundheitsamt geimpft. Besondere Nebenwirkungen der Impfung waren dabei nicht zu verzeichnen.

#### 53.02.02 Arzneimittel-/Gefahrstoffwesen und Sozialpharmazie

Zu Beginn des Jahres wurden die kreisansässigen Apotheken mit Versandhandelserlaubnis gebeten, bei entsprechender Zustimmung ihre versandhandelsbezogenen Daten zu melden. Dieser Aufruf stützte sich auf folgenden Hintergrund: Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) beabsichtigte es Verbraucherinnen und Verbraucher zu ermöglichen, auf einfache Weise zwischen legalen und illegalen Arzneimittelangeboten im Internet zu unterscheiden und damit einen Beitrag zur Arzneimittelsicherheit zu leisten. Dies ist bekanntermaßen besonders wichtig, da bei Bestellungen per Internet die Gefahr des Bezugs von gefälschten Arzneimitteln besteht, zumal Fälschungen immer häufiger festgestellt werden.

Das BMG plante daher im Rahmen des Projektes PharmNet Bund beim Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) eine zentrale Datenbank einzurichten, in der bundesweit alle Apotheken mit Erlaubnis zum Versand von apothekenpflichtigen Arzneimitteln aufgeführt werden sollen. - Danach wird das DIMDI Versandapotheken für ihre Internet-Webseiten ein „Icon“, das DIMDI-Siegel, zur Verfügung stellen. Darüber sollen Verbraucherinnen und Verbraucher mit „Maus-Klick“ über eine sichere Datenleitung beim DIMDI eine Bestätigung erhalten, ob die betreffende Versandapotheke im Besitz einer gültigen Erlaubnis ist oder nicht. - Das DIMDI-Siegel soll grundsätzlich auch den für den Versandhandel nach Deutschland zugelassenen niederländischen und britischen Versandapotheken zur Verfügung gestellt werden. - Das Projekt ist im Jahresverlauf realisiert worden.

Das auf der Amtsapotheker-Fachbesprechung am 22.4.2009 im MAGS ins Leben gerufene Rezepturprojekt 2009 „RADAU 2009 = RezepturArzneimittel und Defekturen aus KrankenhausApotheken – Untersuchungsschwerpunkt 2009“ war dafür bestimmt, dass im Jahr 2009 die Arzneimitteluntersuchungsstelle NRW schwerpunktmäßig Rezeptur- und Defekturarzneimittel aus Krankenhausapotheken untersuchen sollte. - Im Vorfeld dieses Projektes war es notwendig, das Herstellungsspektrum der hiesigen Krankenhausapotheken zu erfassen, insbesondere die hergestellten Darreichungsformen, die eingesetzten Wirkstoffe sowie den mengenmäßigen Umfang. Anschließend erfolgte in den Krankenhausapotheken die Probenziehung von dort hergestellten Rezepturen und der verarbeiteten Wirkstoffe. Die betäubungsmittelhaltigen Proben wurden an die Arzneimitteluntersuchungsstelle NRW in Münster zur Analyse gesandt. - Ein abschließendes Ergebnis ist für das erste Quartal 2010 angekündigt.

Weiterhin war das Inverkehrbringen von Arzneimitteln über einen PC-gesteuerten Ausgabeautomaten außerhalb der Apotheke rechtlich zu bewerten. Dieses Gerät war erstmalig in NRW einer Apotheke aus dem Kreis Unna angegliedert worden. Es handelt sich um ein PC-gesteuertes, mit einem Lagerautomaten verbundenes System, das es dem Apotheker ermöglicht, Arzneimittel und andere im Lager befindliche Apothekenwaren mit Hilfe eines Greifarms zu einem Außenschalter zu verbringen, wo sie vom Kunden entnommen werden können. Die abschließende rechtliche Bewertung insbesondere bezogen auf die Ausgabe von ärztlich verschriebenen Arzneimitteln liegt derzeit dem Verwaltungsgericht Gelsenkirchen zur Entscheidung vor.

Im Verlaufe der Pandemieplanungen im Zusammenhang mit der Neuen Influenza A (H1N1) waren umfangreiche organisatorische Maßnahmen erforderlich. Dies galt auch für die Einbindung der Apotheken in die Verteilung des vom Land NRW zur Verfügung gestellten Impfstoffes.

Wie bereits in den Vorjahren wurde die Überwachung des Internethandels mit Gefahrstoffen fortgesetzt. Den über die Bezirksregierung Münster gemeldeten Auffälligkeiten und Verstößen wurde in mehreren Fällen nachgegangen.

### **53.3 Kinder- und Jugendgesundheitsdienst**

Das Sachgebiet erhielt 2009 Verstärkung durch 3 Familienhebammen, die im Rahmen „frühe Hilfen“ und in Kooperation mit den örtlichen Jugendämtern sich um Schwangere und junge Mütter mit gesundheitlichen Risiken kümmern (s. unten 53.03.03).

Der Arbeitsschwerpunkt liegt jedoch weiterhin in der Durchführung von schulärztlichen Untersuchungen.

#### 53.03.01 Schulärztliche Untersuchungen

##### *Einschulungsuntersuchungen*

Vor Einschulung sind 2009 im Kreis Unna 3905 Kinder zum Teil mit einem neuen standardisierten Entwicklungsscreening (SOPESS) untersucht worden. Dies sind 160 Kinder mehr als im Vorjahr.

Das Verfahren wurde geändert und alle Kinder wieder im schulärztlichen Team untersucht. Um gute, angenehme Rahmenbedingungen Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen anbieten zu können, wird zukünftig nur noch in geeigneten Räumen mit zentraler EDV – Anbindung gearbeitet.

2009 konnte erneut festgestellt werden, dass für Kinder aus interkulturellen Familie die Vorsorgeuntersuchungen seltener wahrgenommen werden als bei deutschsprachigen Familien. Z. B. nahmen 85,4 % der Kinder mit Erstsprache Deutsch an der U9 teil. War die Erstsprache nicht Deutsch, gingen nur 75,6 % der Kinder zur Vorsorgeuntersuchung U9.

Erfreulicherweise ist festzustellen, dass die Zahlen der auffälligen Befunde im Bereich Koordination, Visuomotorik und Wahrnehmung weiterhin rückläufig sind. Sprachstörungen haben insgesamt leicht zugenommen (24%), die Zahl der erstmals festgestellten Befunde geht jedoch auch hier mit 3 % weiterhin zurück.

9,5 % der Kinder waren bei Einschulung übergewichtig, ein Drittel davon sogar adipös. Bei der Einschulungsuntersuchung 2008 wiesen nur 8,2 % ein Übergewicht auf. Dennoch gibt es im Kreis Unna nicht mehr übergewichtige Kinder als im Landesdurchschnitt NRW.

##### *Gutachten zu besonderen Fragestellungen.*

Für Kinder, die Probleme bei der Bewältigung des Lernstoffes haben und/oder die aus anderen Gründen in der Regelschule nicht optimal beschult werden können, wird durch den Schulleiter/ die Schulleiterin das Verfahren zur Abklärung des sonderpädagogischen Förderbedarf eingeleitet.

Im Rahmen dieses Verfahrens muss ein schulärztliches Gutachten zur Frage: „Gibt es medizinisch erkennbare Zusammenhänge mit den Schulschwierigkeiten?“ erstellt werden. 2009 wurden 513 Gutachten im Rahmen eines AOSF- Verfahrens und 211 Untersuchungen zu anderen Fragen erstellt.

Auffällig ist die Zahl (17,7%) übergewichtiger Schüler/Innen in dieser Gruppe. 11% hatten kontrollbedürftige Sehbefunde und 15 % andere z. T. abklärungsbedürftige Auffälligkeiten.

#### *Untersuchungen zum Ende der Schulpflichtzeit*

Im Rahmen einer Beratung vor Eintritt in das Berufsleben und als präventive Untersuchung werden Jugendliche der Klassen 9 vom Kinder- und Jugendärztlichen Dienst untersucht.

Diese Untersuchungen stellen eine wichtige Aufgabe für die Betreuung im schulischen Bereich dar. Jugendliche gehen nicht ohne triftigen Grund zum Arzt und nehmen auch das kostenlose Angebot der Krankenkassen zur Vorsorgeuntersuchung J1 (12 – 14 Jahre) kaum an.

2009 konnten wegen neuer Aufgaben (s. Untersuchungsangebot in Kindertagesstätten) nur knapp 350 SchülerInnen der 9. Jahrgänge in Förder- und Hauptschulen, überwiegend mit gleichzeitigem Impfangebot (siehe auch unter Prävention), untersucht werden.

Bei fast 38% der Jugendlichen fanden wir kontrollbedürftige Befunde. Dieser Wert entspricht leider den jahrelangen Erfahrungen und zeigt wie sinnvoll dieses freiwillige Untersuchungsangebot ist.

#### *Untersuchungsangebote in Kindertagesstätten*

Als Kooperationspartner der örtlichen Jugendämter bot der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst 2009 wieder flächendeckend Untersuchungs- und Beratungssprechstunden in Kindergärten an. Knapp 700 Kinder wurden kreisweit durch Schulärztinnen untersucht. Zusätzlich wurde Einsicht in ca. 5000 Vorsorgehefte und Impfbücher genommen und alle Kinder gewogen und gemessen. Der Prozentsatz übergewichtiger Kinder lag mit 6,9 % noch 3 % niedriger als bei den Einschülern.

#### 53.03.02 Präventionsangebote

Die Präventionsarbeit des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes (KJGD) des Kreises umfasst Bewusstseinsbildung und Aufklärung über Gesundheitsrisiken, Darstellung von Präventionsmöglichkeiten, Unterstützung der Implementierung wirksamer Gesundheitsförderprogramme für Kinder im Kreis Unna und b. B. auch die Durchführung von Interventionsprogrammen (z.B. Impfungen).

Wie in den Vorjahren verteilten wir auch 2009 über Kindertageseinrichtungen und Schulen aktualisierte *Flyer zur Gesundheitsförderung und Prävention* (jeweilige Auflage 5000 bis 8000).

Informationen für Eltern mit Vorschulkindern

Glückwunschkarten zum 5. Geburtstag (mit Hinweis auf U9)

Förderung der gesunden Entwicklung von Kleinkindern im häuslichen Bereich

Informationen zur Einschulungsuntersuchung und zum Schulbeginn

Was sollen Kinder essen?

Informationen für Eltern mit Kindern in der 4. Grundschulklasse

Informationen für Eltern mit Kindern in der 7. und 8. Jahrgangsstufe

Wer braucht welche Impfungen?

Was tun bei Kopflausbefall? (deutsch, türkisch und russisch)

Verteilte Infoblätter im Rahmen der Schulentlassuntersuchung

Das Kondom - Gebrauchsinformation

Selbstuntersuchung der Brust zur Früherkennung von Brustkrebs

Selbstuntersuchung der Hoden zur Früherkennung von Hodenkrebs

Menstruationskalender für Mädchen (mit wichtigen regionalen Telefonnummern)

### *Ernährungsberatung*

Im Rahmen der Ernährungs- und Verbraucherbildung bietet der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst Schulungen von Lehrern und Erziehern an und führt in Kindergärten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen Projekte zur gesunden Ernährung durch. Hierfür wird eigens eine Diplom Oecotrophologin beschäftigt.

Neben Gruppenberatungen, Multiplikatorenschulungen und Beteiligung an Schul- und Kindergartenprojekten gibt es seit 2007 eine wöchentliche Sprechstunde zur Einzelberatung.

### *Bekämpfung von Kopfläusen*

2005 änderten sich die Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes (RKI) zur Bekämpfung von Kopfläusen. Im Kreis wurde diese Empfehlung noch im gleichen Jahr umgesetzt und alle Gemeinschaftseinrichtungen darüber schriftlich informiert.

Diese Empfehlung beinhaltet eine Unterrichtspflicht der Kindertagesstätten und Schulen dem Gesundheitsamt gegenüber, wenn in der Einrichtung Läuse auftreten. Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst unterstützt und berät die Einrichtungen und die Eltern zur Verhinderung einer weiteren Verbreitung. 2009 wurden dem Gesundheitsamt rund 900 Fälle von Kopflausbefall gemeldet; 2008 waren es 850 Fälle. Bei fast 700 Kindern in Schulen und Kindergärten nahmen die Gesundheitsassistentinnen Kontrollen auf Kopflausbefall vor. Hierbei wurden 45 bisher unentdeckte Fälle gefunden

### *Veranstaltungen und Projekttag*

Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst beteiligt sich an Gesundheitsprojekten und / oder bietet selbst Projekttag an.

2009 führten Mitarbeiterinnen 8 Veranstaltungen durch oder nahmen als Kooperationspartner im Rahmen von Schulprojekttagen, Schulfesten usw. aber auch bei öffentlichen Veranstaltungen teil.

In diesem Zusammenhang ist auch die Info- und Fortbildungsreihe zur Kindergesundheit zu sehen.

Ziel ist es, den Informationsstand von Erzieher/Innen in gesundheits- und entwicklungsrelevanten Themenbereichen zu erweitern.

Im September 2006 startete der KJGD in Kooperation mit niedergelassenen Kinderärzten, dem Sozialpädiatrischen Zentrum Unna-Königsborn, der Frühförderstelle im Kreis und niedergelassenen Therapeuten diese Fortbildungs- und Informationsreihe für Erzieher/Innen in Kindertageseinrichtungen und für interessierte Eltern. In Vortrags- und Gesprächsform werden 3 bis 6 mal jährlich verschiedene Themen (Vorsorgeuntersuchungen, Schutzimpfungen, Entwicklungsverzögerungen, Frühförderung, ADS, usw.) dargestellt und Fragen beantwortet.

Wegen der guten Resonanz wurde in 2009 in Kooperation mit dem Märkischen Berufskolleg, der Frühförderstelle im Kreis und der Stelle zur Förderung von Kindern aus Zuwandererfamilien (RAA) eine sehr erfolgreiche Tagesveranstaltung mit Workshops für rund 200 Teilnehmer in Unna angeboten.

Zusätzlich bot der KJGD 3 Workshops (Unna, Kamen, Lünen) zum Thema „Für Kindergesundheit vorsorgen“ im Rahmen der Netzwerkarbeit „Kindergerechtigkeit“ an.

#### *Landesimpfkampagne 2007 – 2009*

Beginnend im November 2007 wurden im Rahmen der Kampagne bis Juni 2008 insgesamt 33613 Schüler und Schülerinnen im Sekundarbereich 1 und 2 angesprochen. 18054 Impfbücher wurden vorgelegt (54 %); in den Klassen 5 bis 10 waren es ca. 60 %. Alle erhielten eine persönliche oder allgemeine Impfempfehlung. 52 % hatten einen kompletten Impfschutz. 737 Impfungen gegen Masern –Mumps-Röteln wurden durchgeführt. Nach der Aktion hatten 97 % alle Schüler/Innen mindestens eine Impfung gegen Masern-Mumps-Röteln. 2009 wurden in den 3 Berufskollegs in Unna ein kostenloses Impfangebot gegen MMR gemacht. Leider nahmen nur ca. 20 % der 7000 Berufsschüler/Innen unser Angebot an. Eine zunächst geplant Fortführung in den Berufskollegs in Bergkamen, Werne und Lünen wird 2010 daher wahrscheinlich nicht erfolgen.

#### *Alles fit? – Geh zur J1*

Der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Kreises Unna (KJGD) hatte zusammen mit der AOK eine kreisweite Kampagne gestartet, um die Teilnahme von Jugendlichen zwischen 12 und 14 Jahren an der Jugendgesundheitsuntersuchung „J1“ zu verbessern. Neben dem Gewinn für die Gesundheit bot ein Gewinnspiel einen zusätzlichen Anreiz zur Teilnahme an dem Gesundheits-Check.

Unter allen Jugendlichen, die bis zum 31. Januar 2009 zur „J1“ gegangen sind und sich dieses auf einem Coupon von ihrem Arzt haben bestätigen lassen, wurde 10 mal ein „iPod-shuffle“ ausgelost. Mehr als 200 Jugendliche beteiligten sich.

#### *„Be smart – don't start“*

ist eine bundesweite AOK- Aktion zur Förderung des Nichtrauchens. Ganze Schulklassen verpflichten sich, über den Zeitraum von 6 Monaten nicht zu rauchen. Im Kreis Unna unterstützt der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Kreises diese Kampagne seit 9 Jahren. 2009 wurde erstmals der „Be smart- don't start - Kreativpreis des Kreises Unna“ an die besten drei Klassen vergeben, die sich in Projekten mit dem Thema Rauchen auseinandersetzen. Die Siegerklasse erhielt 150 €, die zweitplatzierte 100 € und die dritten Sieger 50 € für die Klassenkasse.

#### *Klasse 2000*

ist das bundesweit größte Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung im Grundschulalter. Es begleitet Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse und setzt dabei auf die Zusammenarbeit von Lehrkräften, externen Gesundheitsförderern und Eltern.

Seit 2003 fördert der FB 53 als aktiver Pate die Implementierung dieses Programms in den Grundschulen des Kreises. 20 Klassen wurden 2008 neu gefördert. Ca. 1.000 Euro reichen aus, damit eine Klasse über vier Jahre an diesem Programm teilnehmen kann. 2009 wurden (wahrscheinlich letztmalig) 24 Klassen unterstützt. Eine Bewerbung des Projektes wird jedoch fortgeführt.

#### 53.03.03 Schwangerschaftskonfliktberatung, Sexualpädagogik, Familienhebammen

Die Beratungsstelle des Kreises Unna bietet schwangeren Frauen und ihren Partnern, die sich in einem Schwangerschaftskonflikt befinden, sowie Frauen und Familien, die während der Schwangerschaft und

nach der Geburt des Kindes Unterstützung wünschen, ein umfassendes Beratungsangebot. Dieses beinhaltet sowohl die psychosoziale Beratung zur Entscheidungsfindung im Konflikt als auch die Vermittlung von Informationen über soziale und finanzielle Leistungen sowie praktische Hilfen bei deren Geltendmachung. Durch die Möglichkeit der Beantragung finanzieller Mittel aus der „Bundesstiftung Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ erhalten Schwangere in der Beratungsstelle nicht nur finanzielle Unterstützung sondern es besteht die Chance, Eltern in schwierigen Lebenssituationen so früh wie möglich zu erreichen und ihnen bei Bedarf Zugang zum System der „Frühen Hilfen“ vor Ort zu eröffnen. Hierbei haben sich die in den vergangenen Jahren aufgebauten Kooperationen mit Einrichtungen der Kinder, -Jugend und Familienhilfe und den Gesundheitsdiensten bewährt.

Im Jahr 2009 wandten sich 509 Ratsuchende an die Beratungsstelle. Davon waren 33 Frauen 14-17 Jahre, 104 Frauen 18-21 Jahre, 125 Frauen 22-26 Jahre, 143 Frauen 27-34 Jahre, 75 Frauen 35-39 Jahre und 29 Frauen ab 40 Jahre alt. Durch die Vergabe der Stiftungsmittel ist insgesamt eine Zunahme der Schwangerenberatung zu verzeichnen.

Im Rahmen der Bundesstiftung wurden insgesamt 93.979,- € an 181 Frauen und Familien vergeben. Im Vergleich zum letzten Jahr entspricht dies einer Erhöhung von 46% der Fallzahlen. Durchschnittlich erhielt jede Frau ca. 520 €.

Im Rahmen der *Präventionsangebote* wurden 36 Veranstaltungen des „Babybedenkzeitprojektes“ und der Sexualpädagogik in Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen durchgeführt. Hierbei stehen Themen wie frühe Elternschaft, Familien – und Zukunftsplanung, präventive Hilfen bzgl. Kindesvernachlässigung und Verhütung ungewollter Schwangerschaften im Mittelpunkt. Termine des Babybedenkzeitprojektes in Schulen sind bereits bis Juli 2010 vergeben, so dass bei neuen Anfragen eine Wartezeit von bis zu einem halben Jahr besteht. Aufgrund der umfangreichen Beratungstätigkeit ist eine Ausweitung des Projektes durch die Beraterinnen nicht möglich. Um der vermehrten Nachfrage trotzdem gerecht zu werden, ist im Herbst 2010 eine Multiplikatorenfortbildung geplant. So könnten interessierte Lehrer, Sozialarbeiter und Pädagogen mit Hilfe der Babysimulatoren der Beratungsstelle Projekte selbständig durchführen.

#### *Familienhebammen*

Seit Februar 2009 wurde das Angebot für Schwangere und junge Mütter im Kreis Unna durch drei Familienhebammen, jeweils mit einer halben Stelle, erweitert. Familienhebammen sind examinierte Hebammen mit einer Zusatzausbildung, deren Tätigkeit die Gesunderhaltung von Mutter und Kind, möglichst schon während der Schwangerschaft und bis zum vollendeten ersten Lebensjahr des Kindes, zum Ziel hat. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der psychosozialen und medizinischen Beratung und Betreuung von zumeist jungen Schwangeren, die sich in einer schwierigen Lebenssituationen befinden. Die Familienhebammen ergänzen sinnvoll das Konzept der „Frühen Hilfen“, um Familien mit einem besonderen Betreuungsbedarf so früh wie möglich notwendige Hilfsangebote und Unterstützung anbieten zu können. Hierbei arbeiten sie eng mit vielen Kooperationspartnern der Jugend – und Gesundheitshilfen der einzelnen Gemeinden und Städte sowie den Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen zusammen, was jedoch im Einzelfall nur mit Wissen und Einverständnis der Schwangeren geschieht. Das Angebot wurde von Beginn an sehr gut sowohl von den Kooperationspartnern als auch von den Frauen und Familien angenommen, so dass die Familienhebammen bereits gut ausgelastet sind. Jeden Mittwoch findet in den Räumen des

Fachbereiches Gesundheit und Verbraucherschutz von 10.00 bis 12.00 Uhr eine offene Sprechstunde statt. Für Familien aus den Bereichen Werne, Lünen und Selm befindet sich das Hebammenbüro im Gesundheitsamt in Lünen.

Seit Februar 2009 wurden insgesamt 74 schwangere Frauen und Mütter betreut. Aktuell befinden sich 44 Familien in der Betreuung. Zwei Drittel der Frauen sind jünger als 21 Jahre.

Es wurden ca. 570 Hausbesuche durchgeführt.

Das Sachgebiet wurde 2008 inhaltlich und organisatorisch neu strukturiert. Eine der Hauptaufgaben ist jedoch weiterhin die Durchführung der Schuleingangsuntersuchung. Durch mehr Untersuchungen und Beratungen bei Kindern in Kindertagesstätten wird das Angebot 2009 erweitert. Erste positive Erfahrungen mit Kindergartensprechstunden wurden 2008 in Holzwickede, Fröndenberg und Unna im Rahmen einer Pilotphase gemacht.

### 53.4 Amtsärztlicher Dienst

Statistik Amtsärztliche Begutachtungen (Januar bis November 2009)

Gebührenpflichtige Gesundheitszeugnisse und Gutachten		2377
davon:		
Gerichtsgutachten	59	
Drogenscreening	11	
Gesundheitszeugnisse auf Weisung des Dienstherrn		123
Gesundheitszeugnisse im Wege der Amtshilfe		723
<b>Insgesamt</b>		<b>3223</b>
Stellungnahmen nach den Schwerbehindertenrecht		2242
Stellungnahmen zu Frühfördermaßnahmen		842

### 53.5 Zahnärztlicher Dienst

Eine zahnärztliche Betreuung der Bevölkerung durch den Zahnärztlichen Öffentlichen Gesundheitsdienst ist weiterhin ein unabdingbarer Baustein der gesundheitlichen Vorsorge. Obwohl sich bei Kindern und Jugendlichen die intensiven Bemühungen in einer erfreulichen Verbesserung der Mundgesundheit niederschlagen haben, zeigt etwa ein Viertel der Kinder und Jugendlichen weiterhin schwere Schäden im Gebiss mit Folgen für ihre gesamte gesundheitliche Entwicklung. Ein weiterer Anteil der jugendlichen Bevölkerung weist vermeidbare Risikofaktoren oder frühe Anzeichen zukünftiger Schäden auf. Die erwachsene Bevölkerung ist bei zunehmender Liberalisierung auf dem Gesundheitsmarkt verunsichert und benötigt in vielen Fällen Hilfestellung im Dickicht von Kostenvoranschlägen, möglichen Therapien oder Versorgungsalternativen. Die „Unabhängige zahnmedizinische Patientenberatung“ unterstützt deshalb die Bürgerinnen und Bürger aus dem Kreis Unna in diesen Fragen.

#### Regeluntersuchungen

Im Schuljahr 2008/2009 sind insgesamt 33.400 Kinder und Jugendliche in Kindergärten und Schulen von den Zahnärztinnen und Zahnärzten des FB 53 untersucht worden. Der Anteil von unter Dreijährigen hat

sich seit dem Jahr 2000 fast verdoppelt. Dies bedeutet, dass neue Ansprachemuster und Strategien entwickelt werden mussten, um diese Kleinkinder zu erreichen.

Da Zahnschäden weitestgehend vermeidbar sind, treffen schwere Ausprägungen meist Menschen in schwierigen Lebenslagen. Daraus resultieren erhebliche (zahn-) gesundheitliche Unterschiede, denen nur durch ein Aufsuchen der Kinder in Kindergärten und Schulen entgegengewirkt werden kann.

Der Zahnärztliche Dienst führt daher vor allem in sozialen Brennpunkten besondere Maßnahmen durch. Auch und gerade bei den Kinder mit der meisten Karies zeigt die Entwicklung endlich einen deutlichen Trend zu weniger Karies und damit zu mehr Zahngesundheit (Abb. 1).

Vorrangig in Gymnasien und in Realschulen ist allerdings der Behandlungsbedarf im Bereich der Mundhöhle durch andere Erkrankungen als Karies deutlich gestiegen. Zahnbetterkrankungen, Substanzverlust an den Zähnen durch Knirschen oder Erosionen durch neue, andere Trinkgewohnheiten sind leider auf dem Vormarsch (s. Abb. 2)

### Abb. 1: Karies immer mehr im Griff

Zähne mit Karieserfahrung bei 12-Jährigen Sechstklässlern

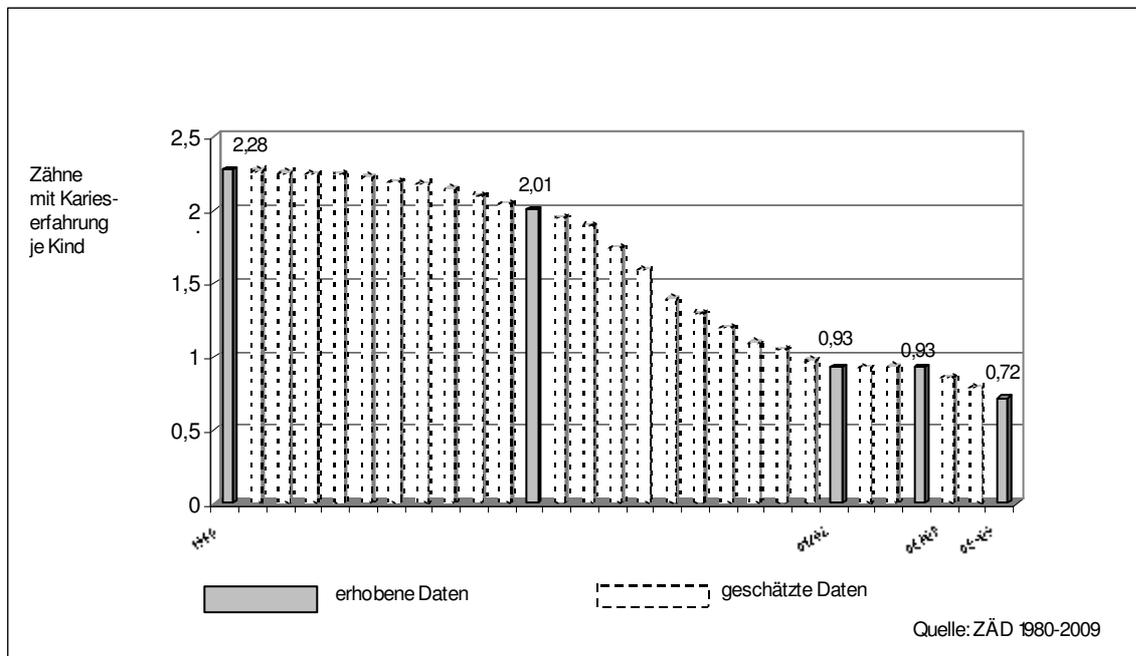
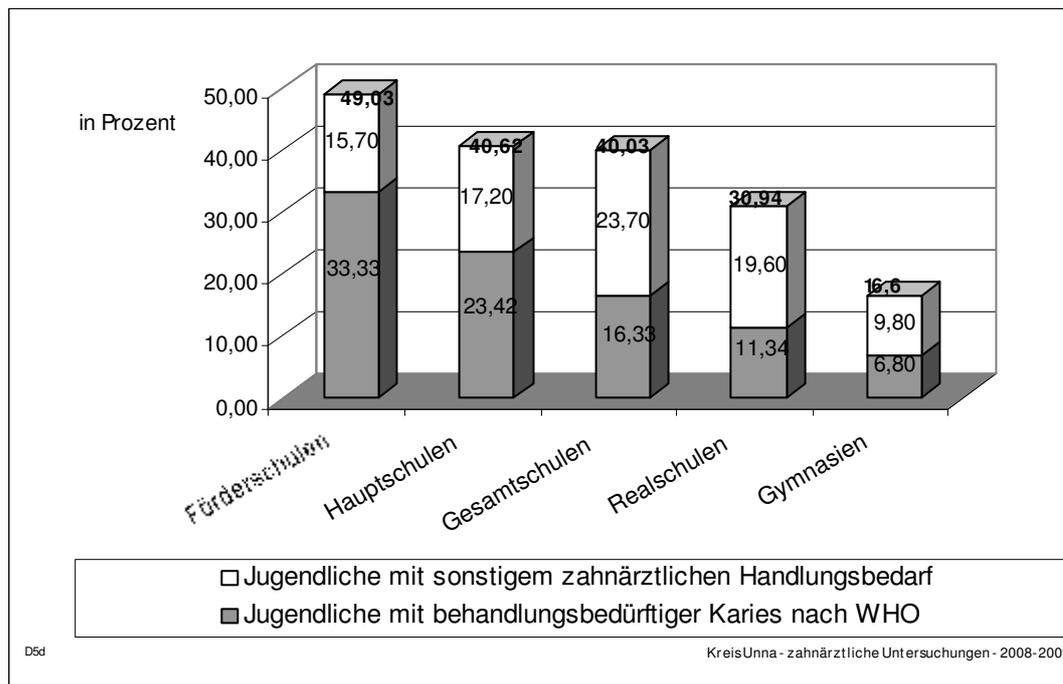


Abb. 2: Karies und mehr... (Prophylaxebedarf, Kieferorthopädie, Zahnbetterkrankungen etc.)

## Behandlungsbedürftigkeit wegen Karies und weitergehender Untersuchungsbedarf bei 15-Jährigen Neuntklässlern Prophylaxeveranstaltungen in Kindergärten und Schulen



### Prophylaxeveranstaltungen in Kindergärten und Schulen

Im Kreis Unna wirken die gesetzlichen Krankenkassen, Ersatzkassen, Teile der niedergelassenen Zahnärzteschaft sowie der Zahnärztliche Dienst des Fachbereiches Gesundheit im Arbeitskreis Zahngesundheit zusammen. Zweck der AG ist es, einheitliche Maßnahmen zur Verhütung von Zahnerkrankungen (§ 21 SGB V) entsprechend der Rahmenvereinbarung zur Gruppenprophylaxe in Westfalen Lippe umzusetzen. Im Jahr 2008 konnte das 25-Jährige Bestehen gefeiert werden.

Die Krankenkassen im Kreis Unna finanzieren ca. 50 % der Kosten für die sog. Prophylaxeberaterinnen sowie die für die Prophylaxearbeit notwendigen Materialien in Höhe von über 30.000,-€.

Prophylaxeveranstaltungen in Kindergärten und Schulen beinhalten in erster Linie Zahnputzübungen, Ernährungslenkung, themenbezogenen Unterricht sowie Geschichten und Rollenspiele rund um den Erhalt der Zahngesundheit, die zahnärztliche Behandlung und zum Angstabbau. Kindergärten und Schulen sind Orte des sozialen Lernens, in der Gruppe kann vieles gemeinsam erarbeitet und erreicht werden, was das einzelne Kind nicht bewältigen könnte. Wichtige Gewohnheiten werden geprägt. Vor allem werden spätestens in der Grundschule die Kinder erreicht, die den Weg in die Zahnarztpraxen bis dahin noch nicht gefunden haben.

173 von 198 Kindergärten und -tagesstätten im Kreisgebiet sind vom Prophylaxepersonal des Zahnärztlichen Dienstes mit den unterschiedlichsten Angeboten erreicht worden. Von den 89 Grundschulen und Sonderschulen im Kreisgebiet konnten 80% aller Schulen erreicht und annähernd 40% dieser Kinder gruppenprophylaktisch betreut werden. In diesem laufenden Schuljahr ist in den Grundschulen des Kreises mit der Umsetzung eines neuen Konzepts begonnen worden. Das Programm, das auf dem sogenannten Sandwich-Prinzip (gemeinsame Einführung – eigenständiges Lernen an Stationen – gemeinsame abschließende Reflexion) beruht, wurde vom Arbeitskreis Zahngesundheit Westfalen-Lippe zusammen

mit der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege in Nordrhein mit universitärer Begleitung sowie in Abstimmung mit dem Schulministerium entwickelt. Der Zahnärztliche Dienst hat mit der neu entwickelten Konzeption für die Umsetzung der Gruppenprophylaxe in Grundschulen eine pädagogisch weiter verbesserte Arbeitsgrundlage bekommen. Die erworbenen Handfertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen motivieren die Kinder zu einem verantwortungsbewussten Handeln in ihrer außerschulischen Lebenswirklichkeit.

Entsprechend der Ungleichverteilung der Karies und gemäß dem gesetzlichen Auftrag, Kinder mit besonders hohem Kariesrisiko einer besonderen Betreuung zuzuführen, werden Kinder in ausgesuchten Tageseinrichtungen intensiver prophylaktisch betreut und an allen Förderschulen sowie inzwischen zehn Grundschulen ein Programm mit zusätzlicher Fluoridierung (Zahnhärtung) durchgeführt. Rund 2000 Schüler und Schülerinnen nehmen an diesen Spezialprogrammen teil.

#### Klinomobil

Eine organisatorisch extrem aufwändige Veranstaltungsreihe ist jedes Jahr die Ferienaktion des Zahnärztlichen Dienstes mit dem "Klinomobil". Der über 46 Jahre alte Bus mit seinem ansprechenden bunten Äußeren rollt durch das gesamte Kreisgebiet und sein Team betreut die Besucher und Besucherinnen zu Themen rund um Zähne und Zahngesundheit. Im Sommer 2009 haben bei zehn Terminen an acht Standorten im Kreisgebiet insgesamt 851 Personen die Angebote im Klinomobil genutzt. Das Angebot wird allerdings regional unterschiedlich stark angenommen.

#### Informationsveranstaltungen und Schulungen

Der Zahnärztliche Dienst führt neben den Terminen für und mit Kindern in Schulen und Kindergärten außerdem Multiplikatorenschulungen durch. Es werden Seminare und Unterrichtseinheiten zur Gesundheitserziehung unter besonderer Berücksichtigung von Zahngesundheit und Ernährung für angehende ErzieherInnen angeboten. Die ZahnärztInnen des Fachbereiches referieren außerdem zu gleicher Thematik auf Informationsveranstaltungen für Eltern und Sorgeberechtigte in Schulen, Tageseinrichtungen und neuerdings auch in Familienzentren. Im Schuljahr 2008/2009 haben insgesamt 18 Veranstaltungen dieser Art stattgefunden.

#### Behandlung von Restanten und Behinderten

Durch den Zahnärztlichen Dienst sind bei 53 Menschen mit Behinderung Behandlungen durchgeführt worden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Kinder und Jugendliche aus diesem Personenkreis.

#### Gutachterliche Stellungnahmen für Sozialämter und amtszahnärztliche Gutachten für Beihilfestellen

In 261 Fällen und zusätzlichen 523 telefonischen Auskünften oder Anfragen per Mail, im Schwerpunkt zu beihilferechtlicher Fragestellung, ist die Fachkompetenz des ZÄD gefragt gewesen. Neue Behandlungsmethoden, mehrere alternative Heil- und Kostenpläne zu einem Behandlungsfall, Erstattungsfähigkeit von Rechnungen oder Behandlungsnotwendigkeiten als solche sollten von den Zahnärzten überprüft werden.

#### Unabhängige zahnmedizinische Patientenberatung

Seit September 2004 sind die Zahnärzte und Zahnärztinnen des Fachbereichs Gesundheit der Kreisverwaltung als Berater nicht nur der Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern sondern auch der erwachsenen Bürgerinnen und Bürger in Sachen Zahngesundheit und Zahnbehandlung aktiv.

Das Angebot rund um die Zähne erfreut sich großer Beliebtheit und wird im „Dschungel von Heil- und Kostenplänen, Festzuschüssen und Privatleistungen“ gerne in Anspruch genommen. Für über 2000 Rat-suchende konnte in den gut 4 Jahren seit Beginn ein Termin für eine persönliche Beratung angeboten werden.

Mängelgutachten und Rechtsberatung bietet das zahnärztliche Beratungsteam allerdings nicht an. Weitergehender juristischer Rat kann von den Patienten bei entsprechendem Bedarf aber bei den Beratungsstellen der Verbraucherzentrale in Kamen und Unna eingeholt werden.

Das Beratungsangebot des Zahnärztlichen Dienstes besteht exklusiv für die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Unna. Andere Kreise oder kreisfreien Städte in NRW bieten einen Service, der eine persönliche Beratung von Angesicht zu Angesicht ermöglicht, in dieser Form nicht an.

Beratungsschwerpunkte bilden die Themen Zahnersatz und Implantate, die damit in Verbindung stehen-den Kosten sowie die Erklärung von Behandlungsalternativen.

### **53.6 Sozialpsychiatrischer Dienst**

#### 53.06.01 Gesundheitshilfen für psychisch Kranke und behinderte Menschen

Der sozialpsychiatrische Dienst bietet Beratung, Begleitung und Betreuung für Menschen mit psychischen Erkrankungen wie z.B. chronische Psychosen, psychische Alterserkrankungen, affektive und neurotische Störungen sowie für geistig-, körper- und sinnesbehinderte Menschen. Neben den Betroffenen nahmen auch Menschen aus deren Bezugssystem, z.B. Angehörige, das Beratungsangebot an.

Für die oben genannte Klientel wurden von den SozialarbeiterInnen und Sozialpädagogen im gesamten Kreisgebiet regelmäßig wohnortnah offene Sprechstunden angeboten. Zusätzlich wurden fachärztliche Beratungsgespräche und Untersuchungen durchgeführt.

Schwerpunkt der Arbeit des sozialpsychiatrischen Dienstes waren auch 2009 die aufsuchenden Hilfen. Durch die aufsuchenden Hilfen in Form von Hausbesuchen konnten die Menschen erreicht werden, die aufgrund ihrer komplexen Problemsituation nicht mehr in der Lage waren sich selbst Hilfsmöglichkeiten zu erschließen, z.B. chronisch-psychisch Kranke oder behinderte Menschen mit Kontaktstörungen, erhöhten Schwellenängsten oder geringen sozialen Kompetenzen.

Ziel der aufeinander abgestimmten psychosozialen und medizinischen Hilfen war es, die Betroffenen zu befähigen ein selbstbestimmtes Leben in der Gemeinschaft zu führen.

Im Jahr 2009 wurden 1176 psychisch Kranke und behinderte Menschen sowie Hörgeschädigte vom Sachgebiet 53.06.01 beraten, begleitet und betreut. 694 Betroffene und Menschen aus ihrem sozialen Umfeld nahmen erstmalig Kontakt zum sozialpsychiatrischen Dienst auf. Insgesamt wurden 1884 Haus- und Klinikbesuche durchgeführt. 4049 Klienten wurden bei Behördengängen, z.B. der ARGE, unterstützend begleitet.

Die deutlich erkennbare Steigerung der oben genannten Zahlen, im Vergleich zu 2008, erklärt sich u.a. mit der gesellschaftsbedingten Zunahme von psychischen Krisen und das durch sie ausgelöste Bedürfnis der Betroffenen nach adäquater Beratung.

Wie auch in den letzten Jahren wurden für den oben genannten Personenkreis wohnortnahe Gruppenaktivitäten angeboten. Neben Kontaktgruppen deren Ziel es u.a. ist die Betroffenen aus ihrer krankheitsbe-dingten Isolation zu lösen wurden auch intensiv geleitete Gruppen vorgehalten. Auf den Gesprächen im Jahr 2009 aufbauend plant die Frauengruppe in Unna für das Jahr 2010 ein Kommunikationstraining.

In Kooperation mit dem Diakonischen Werk (Kontaktstelle Martini) und Bethel vor Ort (Wohnheim Haus Lutherstr.) wurde im Nordsektor im Jahr 2009 ein neues Gruppenangebot für junge Menschen mit psychischen Erkrankungen geplant. Das Angebot richtet sich an Betroffene ab dem 18. Lebensjahr, die bisher in der Kontaktstelle keine Anbindung fanden. Ab Januar 2010 soll ein wöchentliches Treffen im Jugendcafe Gahmen stattfinden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit nahmen die MitarbeiterInnen des Sachgebiets 53.06.01 an unterschiedlichen Veranstaltungen im gesamten Kreisgebiet teil. Dadurch konnten Informationen über die Aufgaben, die Arbeit und die Angebote des Dienstes und über psychische Krankheitsbilder weitergegeben werden.

Um die Effektivität und Effizienz der psychosozialen Versorgung im Kreis Unna zu gewährleisten und auch weiter auszubauen fand auch im Jahr 2009 eine intensive Zusammenarbeit mit den anderen, an der psychosozialen Versorgung beteiligten Einrichtungen und Dienste statt.

#### Nervenärztliche Tätigkeit

Durch die Fachärztin und den Facharzt wurden regelmäßige sozialpsychiatrische Sprechstunden und Hausbesuche im gesamten Kreisgebiet durchgeführt. Es erfolgte einmal monatlich Teilnahme an den gemeindepsychiatrischen Teams in den vier Sektoren, weiterhin im Beraterteam der Tagesstätten für psychisch Kranke im Kreis Unna. Es wurden 342 Klienten persönlich beraten und 224 Hausbesuche durchgeführt. Es erfolgten 424 telefonische Beratungen und Besprechungen. Von den beiden Fachärzten wurden 144 fachärztlich psychiatrisch-neurologische Gutachten und Stellungnahmen erstattet, insbesondere zu den Fragen der Dienstfähigkeit sowie der Reisefähigkeit und begrenzt zur Frage der Arbeitsfähigkeit. Im Rahmen der sozialpsychiatrischen Tätigkeiten erfolgten 18 ärztliche Stellungnahmen zur Einrichtung einer Betreuung. Im Rahmen der sozialpsychiatrischen Betreuung erfolgten im Jahr 2009 22 Einweisungen nach PsychKG. Die fachärztliche Sprechstunde in der Tagesstätte für chronisch mehrfach geschädigte Suchtkranke (überwiegend Wohnungslose) des Caritas-Verbandes Unna fand regelmäßig statt.

#### Suchtkrankenberatung

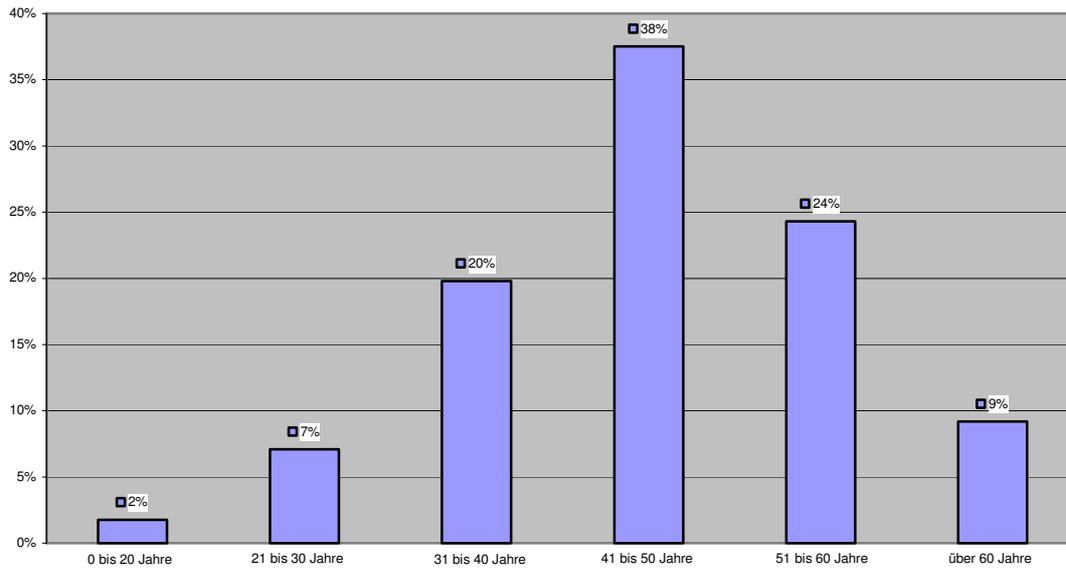
Der FB 53 unterhält 3 anerkannte Suchtberatungsstellen; davon eine in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Schwerte für das südliche Kreisgebiet und eine in Kooperation mit dem DRK Kreisverband Lünen für die Region Lünen, Werne, Selm.

Insgesamt haben 980 Klienten die Angebote der Beratungsstellen in Anspruch genommen.

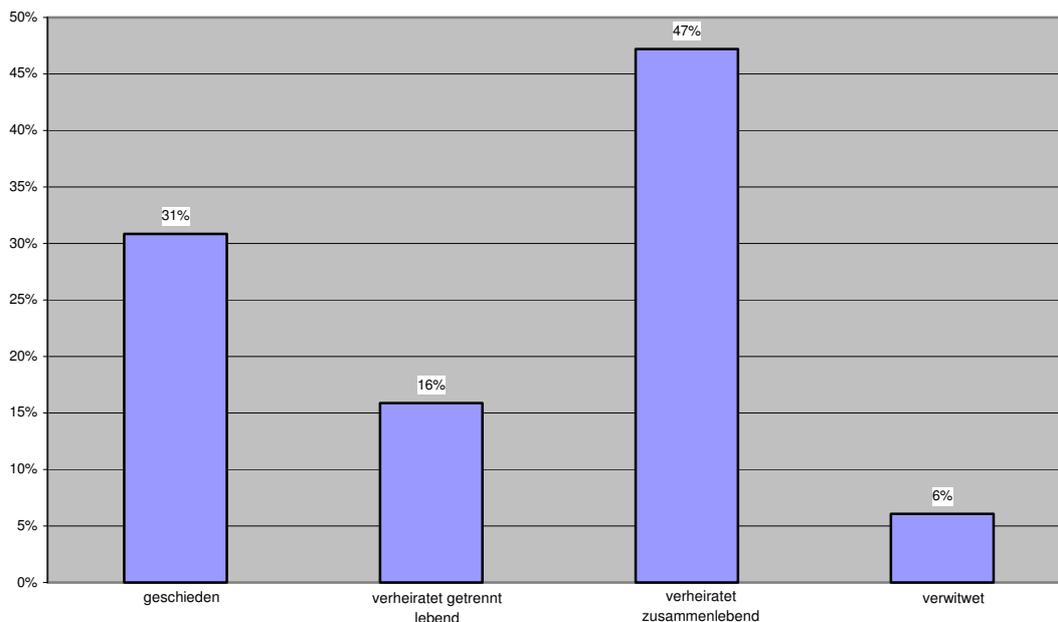
39,8 % der Klienten waren weiblichen und 59,9 % männlichen Geschlechts. Ca. 4 % der Klienten beziehen Arbeitslosengeld I und über 26% Arbeitslosengeld II. In der Region Bergkamen, Kamen, Bönen liegt dieser Prozentsatz sogar bei 36 %.

Der Familienstand und die Altersstruktur der Klienten sehen wie folgt aus:

## Altersstruktur



## Familienstand



Ein besonders qualifiziertes und effizientes Hilfsangebot der Beratungsstellen ist die Gruppenarbeit. In Lünen, Kamen und Schwerte werden Motivationsgruppen angeboten. Spezielle Gruppenarbeit für Klientinnen (Frauenfrühstück Lünen und Frauengruppe in Bergkamen) sowie für Angehörige (Angehörigengruppe „Guten Morgen“ in Unna) und die Stabilisierungs- u. Festigungsgruppe sowie das Sport- und Bewegungstraining in Unna runden die Angebote ab.

## 53.7 Lebensmittelüberwachung/Fleischhygieneüberwachung

### 53.07.01 Tierseuchenbekämpfung, Tierkörperbeseitigung, Futtermittel und Arzneimittel

Die Erfolgsgeschichte Impfung gegen die Blauzungenkrankheit fand auch im Jahre 2009 ihre Fortsetzung. Nicht zuletzt durch die groß angelegte Impfkation in Nordrhein-Westfalen hatte die Tierseuche, die in den Jahre 2006 und 2007 schwere Schäden auch in der heimischen Landwirtschaft angerichtete, im Jahre

2009 ihren Schrecken verloren. Zwar trat die Krankheit noch in 142 Fällen in der Bundesrepublik auf, aber die aus den Vorjahren beobachteten schweren Krankheitsfälle blieben aus. Im Kreis Unna und der Stadt Hamm trat die Krankheit gar nicht auf.

Die Impfkaktion in Zahlen:

<b>Rinder</b>	<b>Anzahl der Impfungen</b>	<b>Anzahl der geimpften Tiere</b>	<b>Anzahl der Bestände</b>
<b>Hamm</b>	<b>8.555</b>	<b>4.442</b>	<b>99</b>
<b>Unna</b>	<b>12.381</b>	<b>6.386</b>	<b>154</b>
<b>gesamt</b>	<b>20.936</b>	<b>10.828</b>	<b>253</b>

<b>Schafe/Ziegen</b>	<b>Anzahl der Impfungen</b>	<b>Anzahl der Bestände</b>
<b>Hamm</b>	<b>1.879</b>	<b>113</b>
<b>Unna</b>	<b>7.675</b>	<b>253</b>
<b>gesamt</b>	<b>9.554</b>	<b>366</b>

Passend zur Wintersaison 2009/2010 wurde von der Tierseuchenkasse NRW entschieden, ein freiwilliges Sanierungsprogramm für die Bovinen Virus Diarrhöe (BVD) anzubieten. Diese Maßnahme soll die Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen frühzeitig auf die ab dem 01. Januar 2011 bundesweit geltenden Regelungen vorbereiten. Bei der BVD handelt es sich um eine Rinderkrankheit, mit schweren gesundheitlichen Folgen für die betroffenen Rinder. Aber auch die wirtschaftlichen Schäden dieser Seuche sind für die Tierhalter zum Teil erheblich.

Das freiwillige Sanierungsverfahren in NRW wird von den Veterinärämtern fachlich begleitet. Im Kreis Unna und der Stadt Hamm wurde die Teilnahme über 270 Betriebe empfohlen. Der größte Teil hat bereits die Verpflichtungserklärung unterschrieben und die Grunduntersuchung der Tiere durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres war die Durchführung der von der Europäischen Union geforderten so genannten Cross Compliance Prüfungen. Sinn und Zweck dieser Prüfungen soll die Überprüfung der Einhaltung verschiedener Vorschriften im Hinblick auf gezahlte EU-Prämien sein. Im Kreis Unna und der Stadt Hamm fanden im Jahr 2009 insgesamt 123 Prüfungen statt. Hierzu wurden in 33 landwirtschaftlichen Betrieben CC-Kontrollen in den Bereichen Tierkennzeichnung, Futtermittel und Lebensmittel und Tierschutz durchgeführt.

Wie auch im letzten Jahr wurden in der Tierkörperbeseitigungsanstalt der Fa. SecAnim in Lünen über 5.200 Proben bei Rindern, Schafen und Ziegen entnommen und an das Veterinäruntersuchungsamt Arnsberg zur Untersuchung auf BSE und Scrapie weitergeleitet. BSE oder Scrapie wurde bei keiner der Proben nachgewiesen.

#### 53.07.02 Fleischhygieneüberwachung

Die amtliche Fleischhygieneüberwachung umfasst die Organisation der Schlachtier- und Fleischuntersuchung in den Schlachthöfen, Metzgereien und im Rahmen von Hausschlachtungen, die Umsetzung des nationalen Rückstandskontrollplanes und die Hygieneüberwachung in den Betrieben.

Im Rahmen der amtlichen Fleischhygieneüberwachung wurde die amtliche Schlachtier- und Fleischuntersuchung bei

4.940 Rindern

377.780 Schweinen

756 Pferden durchgeführt.

Es wurden 2.043 Rückstandsuntersuchungen und 378.636 Trichinenuntersuchungen mit 0 Beanstandungen durchgeführt.

Bis Ende 2009 mussten alle Schlachtbetriebe, Caterer, Dönerhersteller sowie alle weiteren fleischverarbeitenden Unternehmen die mehr als 1/3 ihrer Produktion über Filialen veräußern, zum innergemeinschaftlichen Handelsverkehr zugelassen werden. Die Beratung der Unternehmer, insgesamt 21, und die Vorbereitung der Zulassung nahm breiten Raum in Anspruch. Bis zum Jahresende sind 19 Betriebe bereits zugelassen worden. Weiterer Aufgabenschwerpunkt war die Beratung und Überwachung von Ganztagschulen und Kindergärten, die eine Mittagsverpflegung anbieten.

#### Lebensmittel- und Bedarfsgegenstände- und Kosmetikaüberwachung

Der Aufgabenbereich beinhaltet die Überwachung der Betriebe, die Entnahme und Untersuchung von Proben (5,7 Proben je 1000 Einwohner) und die Ergreifung der notwendigen Maßnahmen im Hinblick auf den Schutz der Gesundheit des Verbrauchers und den Schutz vor Täuschung.

Die Beratung von Gewerbetreibenden nahm, wie in den Vorjahren, breiten Raum ein. Schwerpunkte waren die Beratungen bezüglich der Etablierung von betrieblichen Eigenkontrollsystemen, bei Um- und Neubauten.

Besonderes Augenmerk lag in diesem Jahr auf der Beratung von Kindertageseinrichtungen bei der Einrichtung von Küchen zur Verpflegung.

Beanstandungen von Bedarfsgegenständen und die damit verbundenen ordnungsbehördlichen Maßnahmen nahmen auch im Jahr 2009 breiten Raum ein. Insgesamt mussten von hier mit europaweiter Wirkung 29 mal Bedarfsgegenstände zurückgerufen werden. Ein Schwerpunkt war auch in diesem Jahr die Überwachung von Spielwaren. Spielzeug muss sicher sein. Es muss so hergestellt und gestaltet sein, dass beim Gebrauch die Gesundheit der Kinder insbesondere durch die mechanischen Eigenschaften, die stoffliche Zusammensetzung sowie den hygienischen Zustand nicht geschädigt wird. Jede Gefahr von Verletzung oder Vergiftung durch den Kontakt mit dem Spielzeug (Verschlucken, Einatmen, Berührung mit der Haut, den Schleimhäuten oder den Augen) muss ausgeschlossen sein. Beanstandungen bezogen sich im Wesentlichen auf

- Spielzeuge, die unerlaubte Schwermetalle wie Blei oder Chrom enthielten, die beim Verschlucken von Spielzeugmaterial durch Lutschen, Lecken, Knabbern oder Abbeißen sich im Magensaft lösen können und zum gesundheitlichen Risiko werden können;
- Spielwaren, die Phthalate enthielten, deren Verwendung in Spielzeug aufgrund endokriner und reproduktions- bzw. entwicklungstoxischer Wirkung für Kinder verboten sind. Sie stehen im Verdacht, Krebs zu erregen, Leber und Nieren sowie das Erbgut zu schädigen.
- Spielwaren, die Weichmacher enthielten, die sich beim Verschlucken im Magen-Darm-Trakt herauslösen, wodurch der Kunststoff verhärtet und dann schwere innere Verletzungen verursachen kann;

- Faserstifte, die gesundheitlich bedenkliche chemische Stoffe wie Benzol enthielten, die beim Spielen über Mund, Haut, Augenschleimhaut oder Lunge aufgenommen werden können und dadurch ein gesundheitliches Risiko bewirken können.

Übersicht Betriebskontrollen:

<b>Stand: 15.12.2009 Kommune</b>	<b>Betriebe</b>	<b>Kontrollen</b>	<b>Beanstan- dungen</b>	<b>Verwar- nungen</b>	<b>Maßnah- men</b>	<b>Bußgel- der</b>
Bergkamen	483	534	88	2	10	2
Bönen	147	118	5	3		
Fröndenberg	262	235	24		4	2
Holzwickede	208	179	5		1	1
Kamen	459	423	14		3	
Lünen	942	1062	116	4	20	6
Schwerte	590	401	20	7	5	
Selm	258	259	26	1	8	1
Unna	731	567	52	10	14	10
Werne	471	422	102	3	30	1
<b>Gesamt</b>	<b>4.551</b>	<b>4.200</b>	<b>452</b>	<b>30</b>	<b>95</b>	<b>23</b>

Übersicht Proben:

<b>Stand: 15.12.2009 Kommune</b>	<b>Summe der Proben</b>	<b>davon geahndet</b>					<b>Abgaben an andere LMÜ- Behörden</b>	<b>Verbraucher- beschwerden</b>
		<b>mdl./schriftl. Belehrungen</b>	<b>Verwar- nungen</b>	<b>Bußgelder</b>	<b>Straf- ver- fahren</b>			
Bergkamen	305	4		2		8	2	
Bönen	219	4		1	3	21		
Fröndenberg	56					1		
Holzwickede	125			2		7		
Kamen	209	7				15	1	
Lünen	403	8	1	5		10	11	
Schwerte	424	1	5	1		23	1	
Selm	57			1		5		
Unna	428	5	6	4		18	8	
Werne	254	6	2	1		13	2	
<b>Gesamt</b>	<b>2.480</b>	<b>35</b>	<b>14</b>	<b>17</b>	<b>3</b>	<b>121</b>	<b>25</b>	

#### Verbraucherschutzkampagne:

Im Rahmen der Verbraucherschutzkampagne wurde Schulkindern die Gelegenheit geboten, Einblicke in die handwerkliche Produktion von Backwaren und Fleischerzeugnissen zu nehmen.

Dabei wurden 27 Schulklassen mit insgesamt 750 Schulkindern aus 10 Schulen von den Lebensmittelkontrolleuren des Sachgebietes 53.7 betreut. Die Resonanz aus Schulen und Betrieben war durchweg positiv.

### 53.07.03 Tierheim

Das Tierheim des Kreises Unna ist weiterhin Ausbildungsbetrieb für zwei Auszubildende.

Wie bereits in den vergangenen Jahren ist ein Anstieg der Zahl der zu betreuenden Katzen, die zum Teil einen sehr schlechten Gesundheitszustand aufweisen, zu verzeichnen.

Die Pflege und Betreuung dieser Tiere erforderte nicht nur hohen Personaleinsatz, sondern auch ein großes persönliches Engagement der Mitarbeiter.

Bis zum 01.12.2009 wurden in diesem Jahr 255 Hunde, 233 Katzen und 293 Heimtiere im Tierheim aufgenommen.

### 53.07.04 Tierschutz

Das Aufkommen von Beschwerden und Anzeigen wegen möglicher Verstöße gegen tierschutzrechtliche Bestimmungen (insgesamt ca. 208 Fälle) ist unverändert hoch und beansprucht einen Großteil der Arbeitszeit. Die Verteilung auf die einzelnen Städte und Gemeinden gestaltet sich wie folgt:

	Bergkamen	Bönen	Fröndenberg	Holzwickede	Kamen	Lünen	Schwerte	Selm	Unna	Werne	Hamm	Sonstige
Hundehaltung	7	4	5	1	4	11	5	5	16	5	18	2
Katzenhaltung					4	7		1	6		3	1
Kleintierhaltung	1	2		3		1	1		5		4	1
Pferdehaltung	4	3	4	2		2	6	2	1	5	5	
Schafhaltung		3					1	1			4	
Sonstiges	2	2	3		3	2	1	1	5	1	9	
	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>11</b>	<b>23</b>	<b>14</b>	<b>10</b>	<b>33</b>	<b>11</b>	<b>43</b>	<b>4</b>

Neben vielen mündlichen Erklärungen und Belehrungen wurden vernachlässigte Tiere sichergestellt und es wurden Ordnungswidrigkeitenverfahren durchgeführt (17), Ordnungsverfügungen erlassen (9) und 2 Strafanzeigen gestellt.

Erlaubnispflichtige Betriebe und Veranstaltungen nach § 11 Tierschutzgesetz (z. B. zoologische Geschäfte, Zirkusunternehmen, Hunde-, Katzen- und Heimtierzuchten und -händler, Tierbörsen, Tierheime) nehmen weiter zu. Sie werden zugelassen und regelmäßig überwacht (insgesamt 51 mal), insbesondere auf artgerechte Haltung, den tierschutzgerechten Umgang mit Tieren und Beachtung der behördlichen Auflagen.

Die gewerblichen Halter papageienartiger Vögel werden zusätzlich auf die Einhaltung der Bestimmungen der Psittakoseverordnung überprüft.

### Landeshundegesetz

Aufgrund des Landeshundegesetzes NRW werden weiterhin regelmäßig Sachkundeprüfungen der Hundehalter (61) und Verhaltensteste für Hunde zur Maulkorbbefreiung durchgeführt. Sehr zeitaufwendig sind die notwendigen Begutachtungen (32) von auffällig gewordenen Hunden für die Städte und Gemeinden.